

# „Die Leute müssen da sein und sie müssen willig sein“

Der neue Trainer Ralf Meier zieht eine launige Bilanz der Vorbereitung beim Fußball-Landesligisten Spfr Dinkelsbühl

**DINKELSBÜHL** – Der 38-jährige Ralf Meier aus Diederstetten bei Mönchsroth, Konrektor an der Grundschule in Bopfingen, hat im Januar sein Amt als Trainer des Fußball-Landesligisten Spfr Dinkelsbühl angetreten. Als 13. stehen die Mutschackicker einen Platz und einen Punkt über der Abstiegszone und treten im ersten Punktspiel 2015 am Sonntag beim 16. FC Affing an. Im Interview zieht Meier eine Bilanz der Vorbereitung.

Auf der Kaderliste der Spfr Dinkelsbühl, die zu Saisonbeginn verbreitet wurde, stehen rund 30 Spielernamen. Wie kommt es, dass Sie in manchen Vorbereitungsspielen nur elf Spieler zur Verfügung hatten?

Das hatte verschiedene Gründe. Studenten mussten Prüfungen schreiben, dann hat uns die Grippe welle erwischt, es gab Verletzungen und dann waren mal zwei beim Skifahren. So schrumpft der Kader schnell zusammen. Mit Max Walther, der baut, und Richard Dürr, der die Meisterschule besucht, fallen zudem zwei weitere Stammspieler dauerhaft aus.

Aber der Verein hat ja noch eine zweite Mannschaft in der Kreisklasse und eine dritte Mannschaft in der B-Klasse im Punktspielbetrieb. Rückt da niemand nach oben?

In der zweiten Mannschaft gibt es relativ wenige, die von sich aus in der ersten Mannschaft spielen wollen. Die Spieler der dritten Mannschaft sind hoch motiviert, da hätte ich gerne jemanden genommen, aber der Leistungsunterschied ist einfach zu groß.

Wir werden Sie also auch in der Landesliga als Spielertrainer erleben?

Nur wenn es gar nicht anders geht.

Was von dem, was Sie geplant hatten, konnten Sie in der Vorbereitung umsetzen?

Wir konnten zunächst im Fitnessbereich einiges machen und wenn wir mal mehr waren, konnten wir auch das defensive und offensive Umschaltspiel üben. Das war phasenweise ganz ordentlich. Aber ich hätte natürlich gerne einige Spieler mehr zur Verfügung gehabt.

Aus sechs Vorbereitungsspielen



„Personelle Lage wird sich entspannen“, hofft Ralf Meier. Foto: Essler

gab es einen Sieg und fünf Niederlagen bei einem Torverhältnis von

6:21. Dazu die ewigen Personalprobleme. Als Außenstehender könnte man denken, dass Ihnen Angst und Bange ist vor den restlichen Rückrundenspielen.

Das könnte man meinen, ja. Aber es war ja dieses eine Spiel dabei, bei dem wir mal 15 Mann waren. In diesem Spiel hat ganz viel sehr gut funktioniert. Das 2:0 gegen den TSV Ilshofen hat mir gezeigt, dass es gehen kann, aber die Umstände müssen passen. Bei der Bilanz spielt ja auch eine Rolle, dass wir bewusst viele starke Gegner ausgesucht haben.

Ihr Fazit der Vorbereitung?

Insgesamt kann ich nicht zufrieden sein. Witterung und Platzverhältnisse waren schwierig und auch die Trainingsbeteiligung hat nicht gepasst. Von sechs Wochen hatten wir nur zwei, mit denen ich wirklich zufrieden war, in denen wir die Inhalte umsetzen konnten, die wir uns vorgenommen hatten.

Zwölf Punktspiele stehen noch aus. Dinkelsbühl schafft den Klassenerhalt, weil ...

... die Mannschaft das Potenzial

dazu hat. Da bin ich ganz zuversichtlich. Aber die Leute müssen da sein und sie müssen willig sein. Die ersten Spiele sind gleich richtungsweisend. Affing und Gersthofen, die in der Tabelle hinter uns liegen, stehen ja noch viel mehr unter Druck. Dazwischen kommt das Spitzenteam aus Nördlingen. Da können wir mehr auf Konter spielen, das sollte uns entgegenkommen. Die personelle Lage wird sich entspannen.

Der im Sommer neu installierte Trainer Norbert Brandt trat schon im September zurück, weil Teile der Mannschaft ihm nicht folgten. Sie trainieren nun seit etwa sechs Wochen mit dem Dinkelsbühler Team. Ist es tatsächlich so schwierig zu führen?

Ich hatte bisher in dieser Richtung kein Problem und ich bin nahe dran, weil ich ja zum Teil selbst mitgespielt habe. Die geringe Distanz zum Team macht es vielleicht etwas einfacher für mich. Und mit ihren Einsatzzeiten müssen bisher ja alle Spieler zufrieden sein, es saß ja kaum jemand auf der Bank.

Interview: Alexander Keck